

Mitteilung 58/2024

19. Dezember 2024

Neurologische Auffälligkeiten bei Hunden: Nationales Netzwerk geht Hinweisen nach

Die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) berichtet, dass sie seit August 2024 deutschlandweit eine Häufung von Fällen beobachtet, bei denen Hunde mit akut auftretenden und teilweise schwerwiegenden neurologischen Symptomen tierärztlich vorgestellt wurden. Die Ermittlungen zum Auslöser der Erkrankung laufen. Ein Netzwerk aus den Überwachungsbehörden der Bundesländer, Hochschulen und Laboren, den Giftinformationszentren (GIZ), dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sowie dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) befindet sich hierzu im engen Austausch. Diskutiert wird derzeit unter anderem, ob und warum Kauknochen eine mögliche Quelle der beschriebenen Symptome sein könnten.

Die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) berichtet, dass sie deutschlandweit eine Häufung von Fällen beobachtet, bei denen Hunde mit akut auftretenden und teilweise schwerwiegenden neurologischen Symptomen tierärztlich vorgestellt wurden. Auch aus anderen europäischen Ländern wie etwa Finnland und Estland wurden derartige Fälle berichtet. Die Symptome können sich in unterschiedlicher Art und Schwere in Form von spontaner, extremer Aufregung, von Heulen begleiteten Panikattacken und Fluchtversuchen über phasenweise Aggressivität, Halluzinationen bis hin zu epileptischen Anfällen zeigen. Der Verlauf kann über mehrere Tage bis Wochen andauern und in Art und Schwere der Symptome variieren. Die TiHo betont, dass bei den meisten Fällen eine Behandlung der Symptome mit einer Besserung einhergehe. Daher wird beim Auftreten derartiger Symptome eine sofortige Vorstellung des Hundes bei tierärztlichen beziehungsweise tierneurologischen Praxen zur weiteren Untersuchung empfohlen. [Eine freiwillige Vergiftungsmitteilung](#) entweder durch die Tierhalterinnen und -halter als auch durch die Tierarztpraxen an das BfR kann dazu beitragen, das Lagebild über das Auftreten entsprechender Symptome und die Aufklärung zu verbessern.

Von einem Expertennetzwerk in Deutschland werden derzeit mögliche Ursachen für die auftretende Symptomatik untersucht, darunter Kauknochen. Ansprechpartner für Informationen über den aktuellen Ermittlungsstand sind die für die Futtermittelüberwachung zuständigen Behörden der Bundesländer.

Kauknochen oder Kaurollen für Hunde werden unter anderem damit beworben, die Zahnhygiene der Tiere zu verbessern, die Kiefermuskulatur zu stärken und als Beschäftigungsmöglichkeit zu dienen. Sie sind essbar und werden meist aus der Haut von Rindern, Schweinen oder diversen Geflügelarten hergestellt.

Weitere Informationen auf der BfR-Website zum Thema Futtermittelsicherheit

Themenseite zu Futtermittelsicherheit

https://www.bfr.bund.de/de/gesundheitliche_bewertung_von_futtermitteln-7499.html

Mitteilung von Vergiftungen

https://www.bfr.bund.de/de/mitteilung_von_vergiftungen_nach_chemikaliengesetz_und_giftinformationsverordnung-9373.html

Über das BfR

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es berät die Bundesregierung und die Bundesländer zu Fragen der Lebensmittel-, Chemikalien- und Produktsicherheit. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen.

Impressum

Herausgeber:

Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Straße 8-10

10589 Berlin

T +49 30 18412-0

F +49 30 18412-99099

bfr@bfr.bund.de

[bfr.bund.de](https://www.bfr.bund.de)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Vertreten durch den Präsidenten Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Andreas Hensel

Aufsichtsbehörde: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

USt-IdNr: DE 165 893 448

V.i.S.d.P: Dr. Suzan Fiack



gültig für Texte, die vom BfR erstellt wurden

Bilder/Fotos/Grafiken sind ausgenommen, wenn nicht anders gekennzeichnet

BfR | Risiken erkennen –
Gesundheit schützen